

Ein südamerikanisches Abenteuer.

Ueber ein gefährliches Abenteuer schreibt ein deutscher Kolonist aus Brasilien: Es war im Oktober des Jahres 1857 in der Provinz Rio Grande de Sul...

Der Oktober ist dort ein Frühlingmonat. In diesem Monat hat der Kolonist so viel Arbeit um, wie er irgend kann. Es regnet in diesem Monate noch oft, und die Gewittern...

Während ein solcher Regen eingeseht hatte, erhielt ich durch einen Kolonisten, der in Rio Pardo Einkäufe gemacht hatte, von meiner Frau einen Brief, in welchem sie mir mittheilte, daß unser einziger Födterchen schwer erkrankt sei, ich möchte doch schnell mit meiner homöopathischen Apothek kommen...

Schuppen für die neuen und theuren Maschinen errichtet, die etwa 100 Millionen Dollars gekostet haben. Im Ganzen sind für den Kanal bisher \$275,000,000 ausgegeben worden...

der Hott als besondere Auszeichnung den linken Flügel bilden darf. Kurz nach Haffert's Abreise hatte noch die türkische Regierung sich seines Kartensmaterials bemächtigen wollen; sie ergriff jedoch fast sofort den karnolosen Botaniker Voltacci...

Zum Stande der italienischen Bewaffnung.

Italien ist in Bezug auf die Umbewaffnung seiner Infanterie von einem doppelten Glück begünstigt gewesen: einmal, daß es im Vergleich zu den andern Großmächten eine Station überprungen und damit viel Geld erspart hat...

bei wog er nie über 140 Pfund. Für alle Leibelhäter war er ein Schred. Er starb als Soldat in der Verteidigung seines Adoptiv-Waterlandes, der Republik Texas...

Ein Beispiel diene, statt vieler, dafür, wie seine Trarour ansehnend auf seine Genossen wirkte: Zu Beginn des texanischen Unabhängigkeits-Krieges wurde er mit einer 92 Mann starken Schaar von 400 Meritanern bei Conception unternommen...

Das Ende der Nationerkolonie in Summhde, Tex.

Unter den zahlreichen Kolonisationsgesellschaften, welche in den verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten theils geplant, theils zur Ausführung gebracht worden sind, wurde wohl keine unter günstigeren Umständen in's Leben gerufen, als die Ansiedlung italienischer Landbauer in dem County Chicot, Ark. Der Vater dieses Projektes war der verheirathete New Yorker Eisenbahn-Mechaniker Austin Corbin...

Eine amüsante Geschichte von Jim Bowie's Messer wird von den Methuendisten erzählt. Bei einer ihrer Jahresversammlungen, die sie zu Bowie's Zeit in Rathes abhielten, kam es wiederholt vor, daß ihre Gebetsübungen durch Rohlinge von den Mississippi-flachbooten unterbrochen wurden. Herr Bowie hörte davon...

Jim Bowie und sein Messer.

Ueber die Entstehung des Bowie-messers, das betänlich lange Jahre hindurch die beliebteste Waffe der Bewohner des Südens war, haben sich eine Reihe von Anekdoten verbreitet, welche wohl geeignet sind, den Urheber desselben, den viel genannten Jim Bowie, in dem Lichte großer Rohheit darzustellen.

Aus einer Plauderstunde Prof. Dr. Schwenninger's.

Antegen plauderte Geh. Prof. Dr. Schwenninger über allerlei ärztliche Dinge im Berlin „Berliner Presse“. Von den Fragen, die an den Vortragenden gestellt wurden, seien einige hervorgehoben: „Wie denken Sie über die Zulassung der Frau zum medicinischen Studium?“ Antwort: „Das Weib ist geistig, seelisch und körperlich befähigt zum ärztlichen Berufe...“

hierin eine Aenderung bringen würde, und sie geben sich vorläufig aufrieden. Wie ein Bligstrahl aus heiterem Himmel traf aber die Kolonie der plötzliche Tod Austin Corbin's. Dieser Mann war die Seele des ganzen Unternehmens, und nach seinem Hinscheiden fand sich Niemand, der das Werk zu Ende führen konnte. Die Eisenbahn Summhde-Texas wurde nicht gebaut...

Der Erdre gemäch.

Englische Blätter erzählen ein nettes Geschichtchen, das kürzlich dem Hauptmann eines Husaren-Regiments passirte. Der Offizier war nach Japan beordert worden, und um von seinen Leuten in gutem Andenken gehalten zu werden, gab er dicht vor seiner Abreise dem ganzen Regiment ein scheidendes Abschiedsessen. Nachdem er, ehe die allgemeine Tafel begann, eine kurzherzliche Ansprache an seine Leute gerichtet hatte, rief er mit weithin dröhnender Stimme: „Und nun, meine Burtsden, zur Attade! Geht scharf vor und behandelt dieses Festessen, wie ich den Handel behandeln würde!“ Die Mannschaften ließen sich das nicht zweimal sagen, sie schlugen mit wahrem Beldeneifer mächtige Brezchen in die ihnen vorgelegten Speisen und Getränke. Mit inniger Bemüthung sah es der joviale Hauptmann. Von den zahllosen Braten, Gemüsen und Puddings war bald jede Spur vertriehen, nur den großmüthig in ganzen Bataillonen gespendeten Flaschen mit geistigem Inbalt schienen die mühsigen Engländer nicht recht gewachsen zu sein. Wenigstens blieben ansehnliche Reiben der schlanken, weingefüllten Karaffen auf einzelnen Tischen stehen. Da bemerkte der Hauptmann plötzlich, daß ein Husar, dessen Gesicht bereits in bedenklicher Höhe strahlte, eifrig damit beschäftigt war, verschiedene volle Flaschen in einen Sack zu stecken. Verwundert trat der Gastgeber an den durchaus nicht verlegen wirkenden Soldaten heran und fragte, was er da begimme. „Ich gehorche der Ordre, Herr Hauptmann“, entgegnete Jones, indem er sich bemühte, seiner schwankenden Gestalt eine stramme Haltung zu verleihen. „Du gehorcht der Ordre?“ „bonnete der aufgebracht Offizier in maßlosem Erstaunen. „Nawohl, Herr Hauptmann“, beharrte der muthige Krieger, ohne mit der Wimper zu zucken. „Herr Hauptmann erlösen den Befehl, das Festessen wie den Feind zu behandeln. Wenn wir nun ein Mentontre mit den Feinden haben, müssen wir doch jeden, den wir nicht tödten, als Gefangenen mitnehmen. Um genau nach der Ordre des Herrn Hauptmanns zu handeln, wollte ich soviel Wein, wie ich schleppen kann, mit nach der Kaiser nehmen.“ Was der Herr Hauptmann zu dieser Auffassung seiner Aufforderung sagte, ist leider nicht verlaudet.

Estimo als Schlittenmacher.

Der Yankee liebt es seine eigene Erfindungsgabe zu benutzen, und in der That ist dieselbe ja in gewissen Richtungen sehr entwickelt, was schon sein praktischer Sinn mit sich bringt. Aber sehr nahe kommt ihm in dem Genre für mechanische Erfindung jedenfalls der plumpe Estimo im hohen Norden, der sonst einen so gewaltigen Gegenstand zum Yankee zu bilden scheint. Wäre der Estimo nicht in so hohem Grade erfinderisch, so könnte er auch noch kein einziges Jahr im Lande des ewigen Winters existiren, trotz seiner erstaunlichen Gemüthsstärke und körperlichen Ausdauer. Wohl auf seinem Gebiete zeigt sich die Erfindungsgabe des Estimo mehr, als auf demjenigen der Herstellung von Schlitten, welche bei ihnen eine allgemeine Thätigkeit bildet und außerordentlich viele Formen annehmen kann! Holz ist dabei nicht im geringsten nöthig, und Metalle auch nicht. Beinahe aus Allem kann sich der Estimo einen Schlitten machen, so z. B. aus zahllosen kleinen, sehr geradlinig mit Sehnen verbundenen Knochenstücken. Das ist leicht gesagt, aber thatsächlich kann es kaum ein anderes Menschentum ausführen, als ein Estimo. Es ist, wie schon gesagt, etwas, was allen Eisen-Abfällen und Schrott ein zweites Leben ertheilt. Und solche Estimo-Schlitten halten viele Generationen aus und sind ebenso stark, wie biegsam! Nicht selten aber hat der Estimo auch einen solchen Schlitten nicht zur Verfügung und muß doch auf der Stelle einen Schlitten haben. Auch das bringt ihm nicht aus dem Concept. Der Frost selbst, der sein Leben bedroht, muß ihn jetzt Leidend leisten. Ruch macht der Estimo zwei lange Tuben von Seehundsfell, füllt sie mit Moos und Erde oder sogar nur mit Schnee, läßt sie feuert werden und biegt sie an den Enden ein wenig. In einigen Minuten sind sie fest getrocknet wie Eisen; sie geben die „Küfer“ ab. Der Estimo schneidet uherdem aus einer dicken Leinwand eine langrundete Stütze, befestigt es ebenfalls an, und es freiert rasch so fest wie ein Brett. Das giebt den Sitz oder die ganze Bedeckung. Noch ein paar feste Weidenstränge, und ein ganz famoser Schlitten ist fertig, welchen die schnellfüßigen Hunde überall hin über die gefrorenen Ebenen ziehen können.

Aus dem „Dunkeln“ Europa.

Dr. Haffert, Privatdozent an der Leipziger Universität, hielt unlängst in Wien einen hochinteressanten Vortrag über Ober-Albanien, wo er im vergangenen Sommer neun Wochen gewohnt hat. Er hatte die Reise in Gemeinschaft mit dem italienischen Botaniker Bellacci unternommen, doch trennten sich die beiden Herren in Scutari, um unabhängig von einander verschiedene Gebiete zu durchforschen. Ungemein große Schwierigkeiten hatten die Reisenden zu überwinden, bis sie nur überhaupt nach Albanien gelangen konnten. Dr. Haffert schilderte die Bewohner der Schwarzalpen Berge als wahre Engel im Vergleich mit den Albanesen, sowie den türkischen Behörden. Auf türkischem Boden sind Artenzeichnen und Höhenmessungen sehr schwierig, ein Aneroid-Barometer mußte daher bei der Hölle Revision für eine große Uhr ausgegeben werden. Die Türken glaubten es nicht, die Höhenangaben des tüchtigen Reisenden die topographische Aufnahme eines großen Gebietes, ja er kam in Gegenden, welche vor ihm noch nie ein civilliserter Europäer betreten. Von Scutari aus, das er zu seinem Stützquartier erwählt hatte, unternahm er neun größere Streifzüge in das Innere des Landes. Der weiteste führte ihn nach Prizren, welche Stadt jetzt an 40,000 Einwohner zählt. Schöne Projektionsbilder zeigten die Anichten dieser malerisch gelegenen Stadt, sowie Landschaften aus dem Drinthal, ferner mehrere Punkte aus der Umgegend des Sees von Scutari und Berapanotainen aus Gebieten von Kirri und Schala in Ober-Albanien.

Dieser Theil des Landes ist fast ganz von der Blutrache heimgesucht; ihre Opfer bilden 25 Prozent aller Todesfälle in Ober-Albanien. In ganz Albanien kostet die Blutrache alljährlich ungefähr 3000 Personen das Leben. Wegen der ewigen Fehden magt sich Niemand weit aus seinem Dorfe heraus, weshalb auch der Boden nur im aller nächsten Umkreise der Ansiedlungen bebaut ist. Die Häuser sind möglichst massiv aus Stein erbaut, anstatt des Fensters giebt es nur Schießscharten. In manchen Orten schlafen die Männer in gemeinsamen, besonders befestigten Gebäuden, um gegen Ueberfälle geschützt zu sein. Selbstverständlich ist auch das Reisen in einem solchen Lande nicht gemüthlich. Der Fremde muß dabei entweder mit einem Mitgliede des Stammes, dessen Gebiet er passirt, Freundschaft schließen, oder sich an die Geisteslichkeit wenden, die bei der Bevölkerung großes Ansehen genießt. Die Hauptstädte sind Katoibiten, zu insbesondere die kriegerischen Mirditen, welche sich des Privilegs erfreuen, im Arcece den Türken Heerfolge zu leisten, und auf ihrem rechten Flügel kämpfen, während der Stamm...

Die neuen Pläne für den Panama-Kanal.

Die neue Panama-Gesellschaft hat am Schlusse des alten Jahres, wie bereits verlaudet, in Paris eine Versammlung abgehalten, über die wir noch folgende Nachrichten erhalten. Der Plan scheint nicht aufgegeben zu sein, obgleich über die weiteren Maßnahmen noch nichts Bestimmtes bekannt ist. Es liegen zwar bereits zwei Projekte für die Vollendung des Kanals vor, jedoch wird zugegeben, daß noch viel Zeit darüber vergehen kann, ehe man sich für das Eine oder das Andere entscheidet. Zunächst sei kurz die gegenwärtige Lage der Kanalarbeiten geschildert nach einem Berichte, den die Regierung der Vereinigten Staaten kürzlich von ihrem Generalkonsul Sudger erhalten hat. Nach der Vollendung würde der Kanal von Colon am Atlantischen Ocean bis Panama am Stillen Ocean eine Länge von 54 englische Meilen haben. Diese ganze Strecke entlang sind...